

# Zwischenbilanz des Modellversuchs „Neue Mittelschule“

Erste Ergebnisse einer Befragung der Schulleiter/innen nach  
einem Jahr NMS

*Werner Specht*

*in Kooperation mit den Mitgliedern des Projektverbundes „Evaluation NMS“*

*Johann Engleitner (PH Oberösterreich)*

*Günther Gorbach (LSR Vorarlberg)*

*Fritz Kast (PH Burgenland)*

*Gabriele Khan (PH Kärnten)*

*Elgrid Messner (PH Steiermark)*

*Angelika Petrovic (BIFIE)*

*Traugott Zech (PH Vorarlberg)*

---

# Inhalt

1	1	Einleitung
2	2	Struktur der Untersuchungspopulation
3	3	Zur Darstellungsweise
3	4	Motive für die Mitarbeit am Modellversuch
3	4.1	Art der Erhebung
4	4.2	Ergebnisse
5	5	Ziele des Modellversuchs
5	5.1	Art der Erhebung
5	5.2	Ergebnisse
6	6	Neue Lernkultur in der NMS
6	6.1	Art der Erhebung
7	6.2	Ergebnisse
8	7	Rahmenbedingungen der Versuchsarbeit
8	7.1	Art der Erhebung
8	7.2	Ergebnisse
9	8	Fortbildungsmöglichkeiten
9	8.1	Art der Erhebung
9	8.2	Ergebnisse
11	9	Veränderungen an der Schule
11	9.1	Art der Erhebung
11	9.2	Ergebnisse
12	10	Klima im Kollegium
12	10.1	Art der Erhebung
12	10.2	Ergebnisse
14	11	Stimmung bei den Eltern
15	12	Bilanzierung
16	13	Zusammenfassung und Diskussion
16	13.1	Allgemeine Bewertung des Modellversuchs NMS
18	13.2	Zielhierarchien der NMS aus der Sicht der Praxis
19	13.3	Diskussion
21		Anhang: Fragebogen

## 1 Einleitung

Mit Beginn des Modellversuchs „Neue Mittelschule“ konstituierte sich ein Evaluationsverbund – bestehend aus Vertretern des BIFIE Graz und den Evaluationsverantwortlichen der am Modellversuch teilnehmenden Bundesländer. Ziele dieses Verbundes waren und sind

- die gegenseitige Information über Evaluationsvorhaben und -ergebnisse am BIFIE (Bundeszuständigkeit) und in den Bundesländern;
- die gemeinsame Planung und Durchführung von Projekten der wissenschaftlichen Begleitforschung zum Modellversuch „Neue Mittelschule“.

Im Rahmen seiner turnusmäßigen Arbeitstagen wurde in diesem Projektverbund vereinbart, im Sinne der Bilanzierung des ersten Versuchsjahrs eine Befragung der Schulleiter/innen der ersten Generation der Versuchsschule durchzuführen. Die Direktorinnen und Direktoren der teilnehmenden Schulen sollten einen Fragebogen beantworten, in dem sie ihre eigenen Erfahrungen des ersten Projektjahres wiedergeben.

Der Fragebogen wurde vom BIFIE Graz entworfen und auf einer Tagung des Projektverbundes diskutiert und revidiert. Im Juni 2009 erging der Fragebogen auf dem Postweg an alle Direktorinnen und Direktoren der ersten Generation (2008/09) der NMS. Die Mitglieder des Evaluationsverbunds unterstützten die Aktion in ihrem Bundesland, um so den Rücklauf der Fragebögen zu optimieren.

Dieser Bericht gibt die zentralen Ergebnisse der Befragung wieder. Er vermittelt damit ein plastisches Bild der Stimmung an den Schulen nach einem Jahr Modellversuch „Neue Mittelschule“.

Der Fragebogen selbst findet sich im Anhang dieses Berichts. Dort können die Fragen, zu denen hier Antwortverteilungen wiedergegeben werden, im Wortlaut nachvollzogen werden.

## 2 Struktur der Untersuchungspopulation

Von den 67 ausgesandten Fragebögen gingen bis zum Schulschluss 60 ausgefüllt am BIFIE Graz ein. Das entspricht einem Rücklauf von 89.6 Prozent. Die Auswertung der 60 Fragebögen bildet den Gegenstand dieses Berichts. Dieses Kapitel beschreibt die Population nach den zentralen Strukturmerkmalen.

- **Bundesländer:** Tabelle 1 zeigt zunächst einmal die Verteilung der befragten Schulleiter/innen über die Bundesländer, wobei von einem/einer Schulleiter/in keine Angaben gemacht wurden. Die Verteilung des Rücklaufs entspricht im Wesentlichen der Verteilung der Modellschulen. Das Gros der beantworteten Fragebögen kommt aus dem Burgenland (9), der Steiermark (25) und aus Vorarlberg (21). Einzelne Versuchsschulen gibt es in Kärnten und Oberösterreich.

Tabelle 1: Verteilung der Befragten über die Bundesländer. Absolute Zahlen.

Bundesland	Befragte
Burgenland	9
Kärnten	3
Oberösterreich	1
Steiermark	25
Vorarlberg	21
Keine Angabe	1

- **Gemeindegröße:** 23 (39 %) der Schulen befinden sich in Großstädten (über 100.000 Ew.), 19 (32 %) in kleineren Städten (über 5000 Ew.), 17 (29 %) in ländlichen Gemeinden (unter 5000 Ew.). Ein/e Befragte/r machte keine Angabe.
- **Geschlecht:** 14 (24 %) der Befragten sind weiblichen Geschlechts, 45 (76 %) sind Männer. Auch hier fehlt eine Angabe.
- **NMS-Klassen pro Standort:** Die Anzahl der NMS-Klassen an den Standorten der Befragten ist sehr unterschiedlich. Die Verteilung ist in Tabelle 2 dargestellt. Demnach haben die meisten Standorte 2 oder 3 NMS-Klassen. Es gibt aber auch kleinere und größere Schulen mit bis zu 6 ersten Klassen.

Tabelle 2: Anzahl der Klassen pro Standort in der Untersuchungspopulation. Absolut und in Prozent.

Klassen	1	2	3	4	5	6
Standorte	9	25	18	5	2	1
Prozent	15.0	41.7	30.0	8.3	3.3	1.7

- **Nachmittagsbetreuung:** Sechs der Schulen bieten Ganztagsbetreuung an, 33 Nachmittagsbetreuung bei Bedarf. Der Rest der Schulen läuft im normalen Halbtagsbetrieb.

### 3 Zur Darstellungsweise

Der Schulleiterfragebogen war in neun Themenfelder aufgeteilt, zu denen die Befragten Stellung nehmen sollten. Diese Themenfelder waren:

- Motive für die Mitarbeit der Schule am Modellversuch „Neue Mittelschule“
- Ziele der Neuen Mittelschule aus Sicht der Schulleiter/innen
- Der Unterricht in der Neuen Mittelschule: Merkmale einer neuen Lernkultur
- Rahmenbedingungen der Versuchsarbeit
- Angebot an Fortbildungsmöglichkeiten
- Veränderungen an der Schule seit Beginn des Modellversuchs
- Stimmung im Kollegium gegenüber der Neuen Mittelschule
- Stimmung unter den Eltern gegenüber der Neuen Mittelschule
- Bilanz der Erfahrungen mit der NMS

Zu jedem dieser Themen waren ca. zehn Aussagen vorgegeben, zu denen die Befragten Stellung nehmen sollten.

Die folgende Darstellung folgt dem Aufbau des Fragebogens und behandelt nacheinander die vorgegebenen Themen. Dabei sind die meisten Kapitel in zwei Unterabschnitte aufgeteilt:

- Im ersten Abschnitt wird kurz erläutert, in welcher Weise das Thema des Kapitels im Fragebogen behandelt wurde, um dem Leser bzw. der Leserin ein Bild von der Bedeutung der einzelnen Aussagen zu vermitteln. Der Fragebogen im Anhang ergänzt diese Erläuterungen.
- Im zweiten Abschnitt wird ein Überblick über die Antwortverteilungen der Items des betreffenden Kapitels gegeben. So ergibt sich ein Bild über die Gesamttrends der Befragung in den einzelnen Kapiteln.

## 4 Motive für die Mitarbeit am Modellversuch

### 4.1 Art der Erhebung

In einem ersten Block der Befragung wurde erhoben, welche Motive die Direktorinnen und Direktoren bewogen haben, am Modellversuch NMS mitzuwirken. Vorgegeben waren verschiedene Typen von Motiven, die sich folgendermaßen charakterisieren lassen:

- *Pädagogische Motive.* Als pädagogisch motivierte Beweggründe waren etwa vorgegeben: „weil wir an der Entwicklung einer besseren Pädagogik mitwirken wollten“, oder „weil wir unseren Schülerinnen und Schülern die besten Chancen geben wollten“.
- *Bildungspolitische Motive.* Als eher bildungspolitische Motive wurden angeführt: „weil das Ziel einer gemeinsamen Schule der 10- bis 14-Jährigen unterstützt wird“, oder „weil wichtige pädagogische Ziele nur im Rahmen veränderter Strukturen umsetzbar sind“.

- *Standortsicherung.* Als weiteres Motivbündel wurde das Bedürfnis thematisiert, den eigenen Schulstandort zu sichern. Items hierzu waren etwa: „weil wir etwas tun mussten, um den Schulstandort zu sichern“, oder „weil nur so der Bestand des Schultyps Hauptschule gesichert werden kann“.
- *Externer Druck.* Schließlich wurden Motive angeführt, die auf externen Druck zur Mitarbeit am Modellversuch hinwiesen: Beispielhaft ist dieses Motivbündel durch die folgenden Items repräsentiert: „weil es politisch so gewollt war“, „weil es die Schulaufsicht so wollte“, oder auch „weil es von den Eltern massiv gefordert wurde“.

## 4.2 Ergebnisse

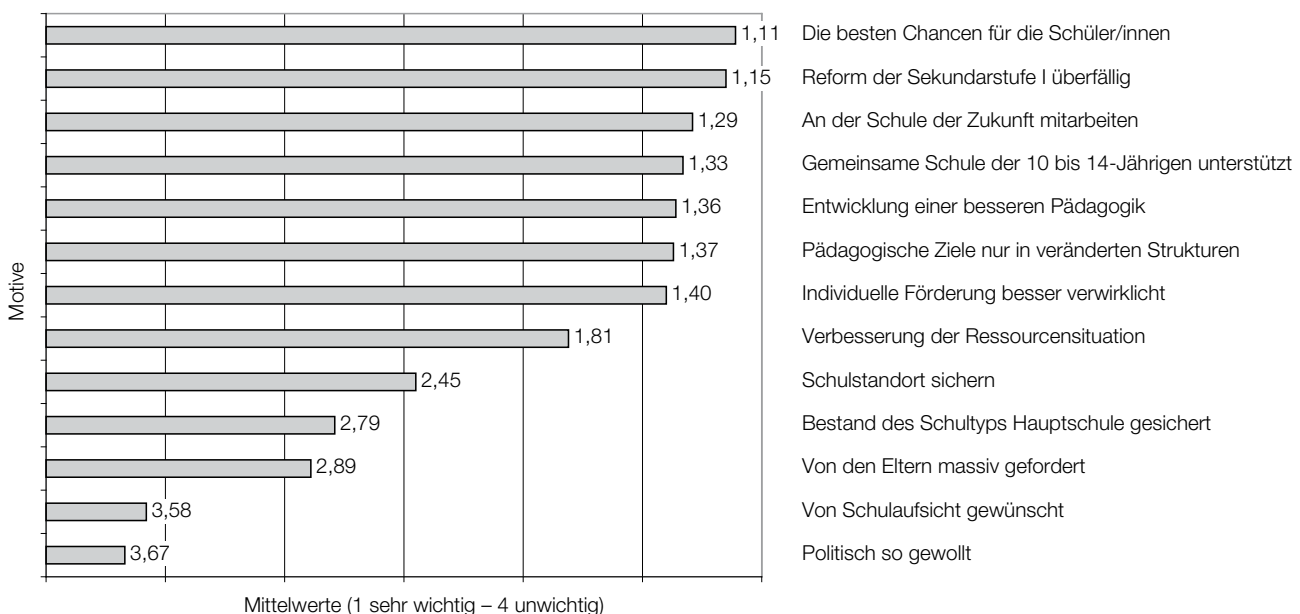
Die Ergebnisse zu diesen Fragen zeigen, dass aus Sicht der Schulleiter/innen vor allem pädagogische und bildungspolitische Motive entscheidend waren, am Modellversuch mitzuwirken.

Die Zustimmungswerten zu den Einzelmotiven sind in Abbildung 1 dargestellt. In dieser Grafik sind die Items (Kurzformen) in der Rangreihe ihrer Zustimmungsraten aufgeführt (stärkste Zustimmung = 1; stärkste Ablehnung = 4).

Die wichtigsten Motive der Schulleiter/innen, am Modellversuch teilzunehmen, sind demnach gewesen, dass „wir unseren Schülerinnen und Schülern die besten Chancen geben wollten“ und dass für sie „eine tief greifende Reform der Sekundarstufe I längst überfällig“ ist. Es folgen weitere pädagogische und bildungspolitische Motive mit sehr hohen Zustimmungsraten.

Die wichtigsten nicht-intrinsischen Motive für die Schulleiter/innen sind „die Verbesserung der Ressourcensituation“ und die „Sicherung des Schulstandorts“. Von völlig untergeordneter Bedeutung sind schließlich Motive, die auf externen Druck Bezug nehmen. Dass der Modellversuch „politisch gewollt“ war, war beispielsweise nur für drei Personen ein „wichtiger“ oder „sehr wichtiger“ Beweggrund, während dies für 76 % überhaupt keine Rolle spielte. Auch einen Druck der Schulaufsicht nahmen nur 5 Personen in nennenswertem Ausmaß wahr, während zwei Drittel diesen Faktor für völlig unwichtig hielten.

Abbildung 1: Motive für die Mitarbeit am Modellversuch. Rangfolge der Items nach Zustimmungswerte. Mittelwerte der Items.



Druck von Seiten der Eltern wurde demgegenüber von mehreren Befragten wahrgenommen und als bedeutsam für die Entscheidung angesehen, am Modellversuch zu partizipieren. Immerhin für ein gutes Viertel der Befragten (27 %) war der massive Wunsch der Eltern ein wichtiger oder sehr wichtiger Beweggrund, in den Modellversuch einzusteigen.

Insgesamt kann also gesagt werden, dass die Begründungen, die die Schulleiter/innen für ihre Teilnahme am Modellversuch lieferten, primär pädagogischer oder bildungspolitischer Natur waren. Die Befragten waren fast durchwegs der Ansicht, dass die NMS eine Schulform ist, in der die Schüler/innen besser und individueller gefördert werden können, und dass eine wirksame pädagogische Verbesserung der Schule auch einer Veränderung der Strukturen bedürfte. Mit einer Ausnahme unterstützen auch alle Befragten „das Ziel einer gemeinsamen Schule der 10- bis 14-Jährigen“ und nannten dies als wichtiges Motiv für die Mitarbeit am Modellversuch.

## 5 Ziele des Modellversuchs

### 5.1 Art der Erhebung

Die Ziele der Neuen Mittelschule sind nicht formell kodifiziert. Vielmehr werden in unterschiedlichen Dokumenten und Verlautbarungen unterschiedliche (wenn auch verwandte) Zielsetzungen genannt oder besonders hervorgehoben. Dennoch lassen sich, im Hinblick auf die angestrebten Effekte, insgesamt drei Zielbereiche definieren, die den Schulleiterinnen und Schulleitern auch in der gegenständlichen Befragung zur Beurteilung ihrer Wichtigkeit vorgegeben wurden:

- Schulleistung und Abschlüsse: Hier handelt es sich sozusagen um die „klassischen“ Ziele der Schule, die Schüler/innen zu möglichst hohen Schulleistungen und entsprechend auch zu qualifizierten Schulabschlüssen und Berechtigungen zu führen.
- Individuelle Förderung und Chancenausgleich: Dieser zweite Zielbereich betont stärker die kompensatorische Funktion der Schule, hebt aber auch auf die Notwendigkeit ab, Begabungen und Leistungsschwerpunkte individuell zu fördern.
- Persönlichkeitsbildung und überfachliche Kompetenzen: Ein weiterer Zielbereich betont stärker die erzieherischen Funktionen der Schule und die diesen zugeordneten Bildungsziele überfachlicher, persönlichkeitsbezogener und sozialer Kompetenzen.

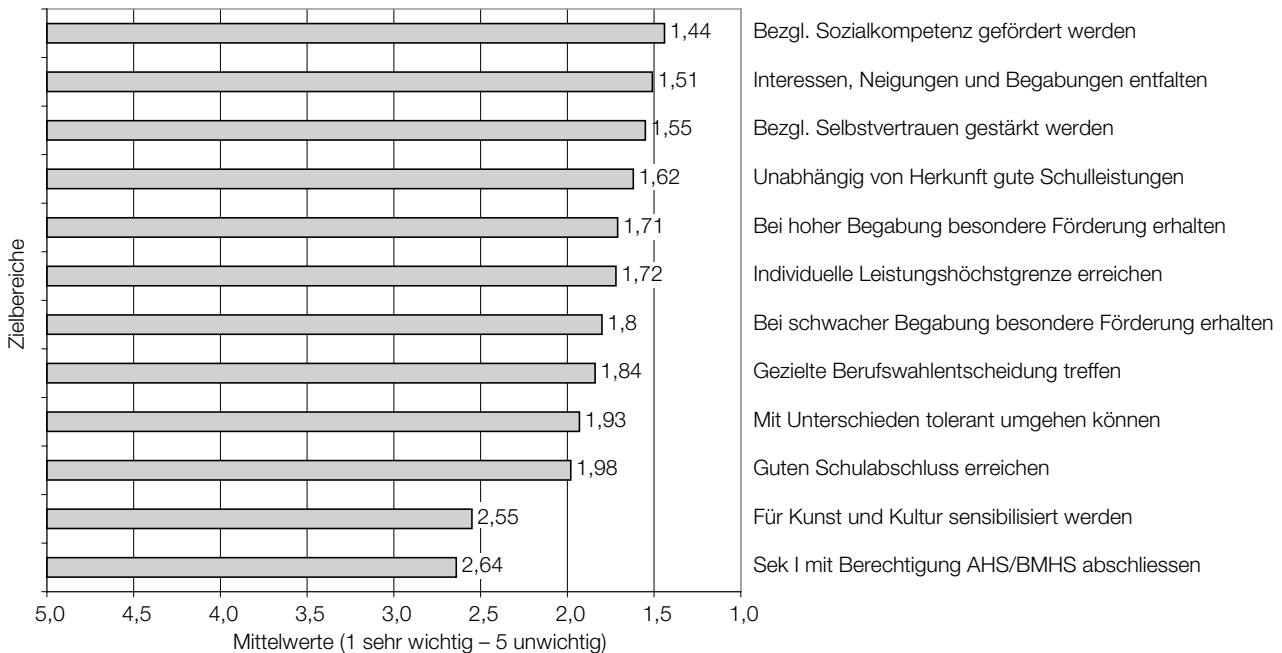
Die Untersuchung sollte klären, welche der genannten Zielsetzungen für die befragten Schulleiter/innen von besonderer Bedeutung sind.

### 5.2 Ergebnisse

Die Ergebnisse sind in Abbildung 2 dargestellt.

Diese Abbildung verdeutlicht vor allem eines: Für die Befragten sind fast alle der genannten Zielsetzungen annähernd gleichermaßen wichtig und zwischen den Einzelzielen gibt es nur geringe Abstufungen hinsichtlich der zugeschriebenen Bedeutung. Es ist dies ein Ergebnis, das man häufig findet, wenn Wertentscheidungen mit hoher sozialer Erwünschtheit abgefragt werden.

Abbildung 2: Ziele der NMS – Mehr Schüler als bisher sollten ... Rangfolge der Items nach Zustimmungsrate. Mittelwerte der Items.



Lediglich zwei Zielbereiche fallen hinsichtlich der ihnen zugeschriebenen Bedeutsamkeit etwas ab, nämlich „für Kunst und Kultur sensibilisiert werden“ und „die Sekundarstufe I mit einer Berechtigung für AHS/BMHS abschließen“. Vor allem das letztere Ergebnis ist etwas überraschend – wird doch in der NMS eigens deswegen nach dem Lehrplan des BRG unterrichtet, um mehr Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, mit einem entsprechenden Abschluss die Schule zu verlassen, und dann ohne Hürden die Schullaufbahn an einem ORG bzw. an einer BHS fortsetzen zu können. Dennoch tritt diese Zielsetzung in der Wahrnehmung der Schulleiter/innen deutlich zurück, insbesondere hinter allgemein pädagogischen Zielsetzungen, wie etwa der Förderung von Selbst- und Sozialkompetenz, die im Bedeutsamkeitsranking ganz oben angesiedelt sind.

## 6 Neue Lernkultur in der NMS

### 6.1 Art der Erhebung

„Die Neue Mittelschule bringt eine neue leistungsorientierte Lehr- und Lernkultur hervor, in der vor allem das individuelle Fördern der Schüler/innen im Mittelpunkt steht. Die Lehrer/innen leisten durch ihre engagierte Lehrtätigkeit einen entscheidenden Beitrag, allen Kindern an der Neuen Mittelschule ideale und faire Voraussetzungen für einen erfolgreichen Bildungsweg zu ermöglichen.“ ([http://www.neuemittelschule.at/fuer\\_lehrerinnen.html](http://www.neuemittelschule.at/fuer_lehrerinnen.html))

Dass ein zentrales Ziel der Neuen Mittelschule darin besteht, eine so genannte „Neue Lernkultur“ zu schaffen und zu etablieren, wird in verschiedenen programmatischen Schriften und Äußerungen immer wieder beschworen. Weniger klar ist bislang, welches die konkreten Bestimmungsstücke dieser Neuen Lernkultur sind und was diese im Kern ausmacht, wenn man von den Vorgaben der Individualisierung des Unterrichts und der inneren Differenzierung einmal absieht.



In der vorliegenden Schulleitererhebung wurden die Zielpersonen gefragt, worin für sie die zentralen Merkmale verbesserten Unterrichts in der NMS bestehen. Vorgegeben waren elf unterschiedliche Merkmale, die in Abbildung 3 in abgekürzter Form dargestellt sind. Die Ergebnisse zeigen, welches für die im Schulentwicklungsprozess besonders wichtige Gruppe der Direktorinnen und Direktoren die zentralen Merkmale der Neuen Lernkultur sind.

## 6.2 Ergebnisse

Abbildung 3: Merkmale einer Neuen Lernkultur in der NMS – Rangfolge der Items nach Zustimmungsrate. Mittelwerte der Items.

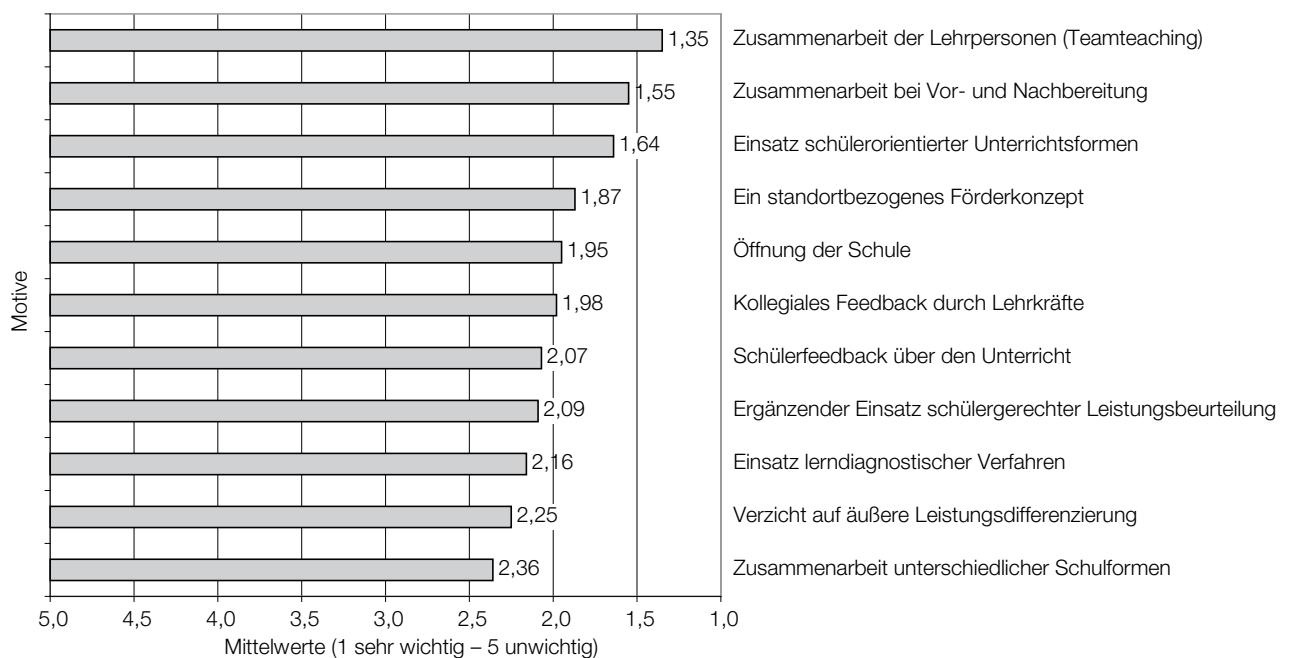


Abbildung 3 zeigt, dass für die Befragten das wichtigste Merkmal eines verbesserten und erneuerten Unterrichts in einer verstärkten Kooperation der Lehrer/innen liegt. Als eindeutig am wichtigsten wird von den Leiterinnen und Leitern das Teamteaching zweier Lehrpersonen genannt, die auch bei der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts miteinander zusammenarbeiten. An dritter Stelle steht – ebenfalls noch deutlich abgehoben von den übrigen Kriterien – „vermehrter Einsatz schülerorientierter Unterrichtsformen (Gruppenarbeit, Projektunterricht, Freiarbeit ...)“. Aber auch die anderen genannten Elemente werden mehrheitlich als bedeutsam angesehen.

Interessant ist, dass zwei Items als am wenigsten wichtig eingestuft werden, die im Rahmenkonzept für die „Neue Mittelschule“ einen besonders hohen Stellenwert einnehmen und als „Minimalvoraussetzungen“ für die Teilnahme am Modellversuch genannt werden<sup>1</sup>: die „Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften unterschiedlicher Schultypen (HS – AHS/BHS)“, und der „Verzicht auf äußere Leistungsdifferenzierung (keine Leistungsgruppen)“. Diese beiden Kriterien werden von den Schulleiterinnen und Schulleitern offenbar weniger ernst genommen als von den Projektverantwortlichen.

1 s. <http://www.bmukk.gv.at/schulen/bw/nms/zp.xml>

## 7 Rahmenbedingungen der Versuchsarbeit

### 7.1 Art der Erhebung

Erfolg und Misserfolg von Modellversuchen hängen nicht zuletzt davon ab, wie die Rahmenbedingungen gestaltet sind. Wird die Versuchsarbeit durch Politik und Verwaltung unterstützt oder fühlen sich die Akteure eher allein gelassen? Wie großzügig und punktgenau ist das Unterstützungs- und Fortbildungsangebot für die Schulen und die Lehrkräfte? Wie steht es um die erforderlichen personellen und materiellen Ressourcen? Diese Fragen sind oft entscheidend dafür, ob Commitment und Engagement auch in kritischeren Phasen einer Innovation aufrecht erhalten werden können. Dabei ist nicht einmal entscheidend, wie die „objektive“ Situation ist, sondern ob und wie sehr die Beteiligten sich unterstützt fühlen.

Aus diesem Grund wurden die Schulleiter/innen auch danach befragt, wie sie den Grad an Unterstützung, Betreuung und Fortbildungsmöglichkeiten für ihre Arbeit im Modellversuch wahrnehmen. Die Frage an die Zielgruppe lautete: „Wie bewerten Sie die folgenden Rahmenbedingungen des Modellversuchs „Neue Mittelschule“ (NMS), von denen die konkrete Praxis an den Schulen auch abhängig ist?“ Vorgegeben waren zehn unterschiedliche Bereiche von Bedingungen, die für die Qualität eines Modellversuchs bedeutsam sein können. Bewertet werden konnten diese auf einer 7-stufigen Skala zwischen „sehr gut“ und „unzureichend“. Die Items in Kurzform und deren Bewertung durch die Befragten sind in Abbildung 4 dargestellt.

### 7.2 Ergebnisse

Abbildung 4: Rahmenbedingungen der Versuchsarbeit – Rangfolge der Items nach der Bewertung durch die Befragten. Mittelwerte der Items.

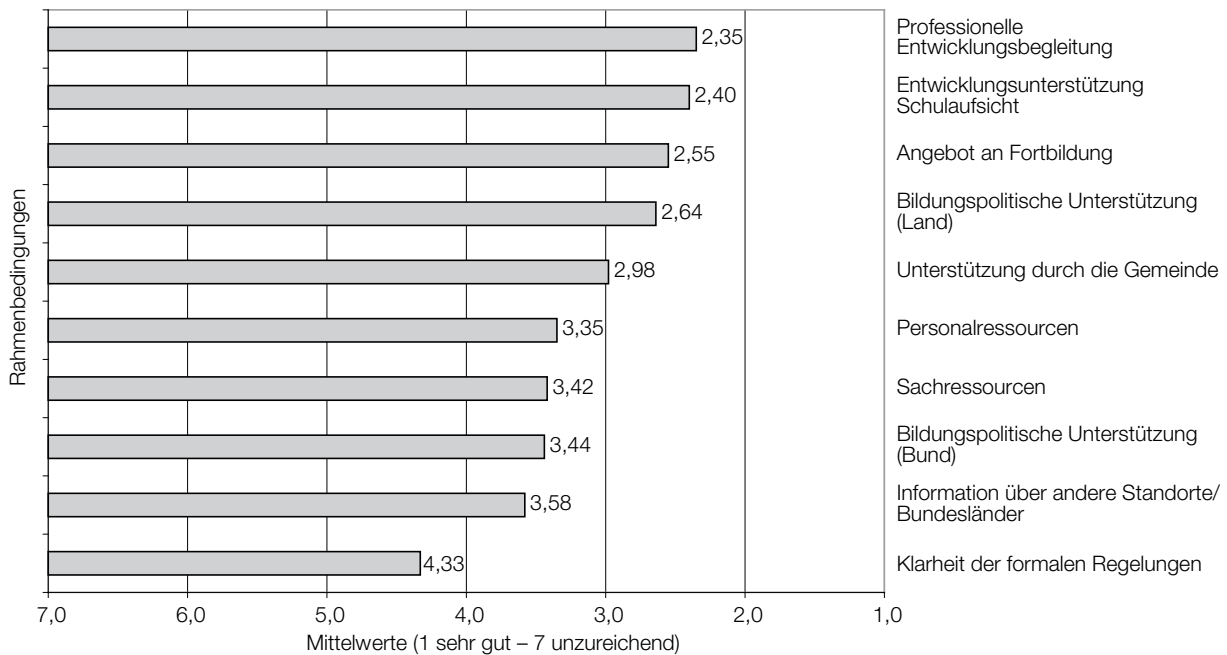


Abbildung 4 offenbart zunächst zwei allgemeine Trends: Zum einen zeigt sich, dass die durchschnittlichen Bewertungen bis auf eine im positiven Bereich liegen, dass also insgesamt von einer relativen Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen des

Modellversuchs ausgegangen werden kann. Zum anderen wird deutlich, dass die Bewertungen zu den einzelnen Items in sich deutlich abgestuft und differenziert sind.

Im Einzelnen lässt sich in der Ergebnisstruktur Folgendes erkennen:

- Besonders positiv bewertet werden die Entwicklungsbegleitung und die Entwicklungsunterstützung durch die Schulaufsicht. Auch das Fortbildungsangebot wird insgesamt positiv gesehen, ebenso wie die bildungspolitische Unterstützung durch die Landespolitik. Die Bewertung der Unterstützung durch den Schulerhalter (Gemeinde) fällt dagegen etwas ab, liegt aber ebenfalls noch deutlich im positiven Bereich.
- Ein zweiter Block von Items wird deutlich reservierter beurteilt. Dies betrifft die Ressourcensituation (Personal und Sachmittel), die bildungspolitische Unterstützung durch den Bund sowie die Informationssituation über andere Standorte und Bundesländer.
- Deutlich unzureichend ist aus der Sicht der befragten Direktorinnen und Direktoren die „Klarheit der formalen Regelungen wie Lehrplan, Abschlüsse, Übergänge, Leistungsbeurteilung“. In diesem Bereich sind ganz offensichtlich und dringend weitere Klärungen erwünscht.

Insgesamt lässt sich sagen, dass einige zentrale Voraussetzungen für eine professionelle und erfolgreiche Entwicklungsarbeit von den Befragten sehr positiv bewertet werden: Immerhin 83 % der Befragten loben die professionelle Entwicklungsbegleitung und fast ebenso viele (82 %) die Entwicklungsunterstützung durch die Schulaufsicht. In einer ähnlichen Größenordnung liegen die Urteile über das Fortbildungsangebot und über den Rückhalt durch die Landespolitik.

## 8 Fortbildungsmöglichkeiten

### 8.1 Art der Erhebung

In Kapitel 7 wurde dargestellt, wie die befragten Schulleiter/innen die Rahmenbedingungen des Modellversuchs bewerteten. Es konnte gezeigt werden, dass zu den besonders positiv bewerteten Bedingungen auch das Angebot an Fort- und Weiterbildung gehört.

Wegen der großen Bedeutung des Fortbildungsangebots für die Weiterentwicklung der NMS wurde dieser Themenbereich in einem eigenen Fragenbereich noch einmal differenziert aufbereitet, indem für die NMS-Entwicklung relevante Themenfelder vorgegeben und die Befragten gebeten wurden einzuschätzen, wie gut das gegenwärtige Fortbildungsangebot zu diesen Themen dem Bedarf ihrer Schule entspricht.

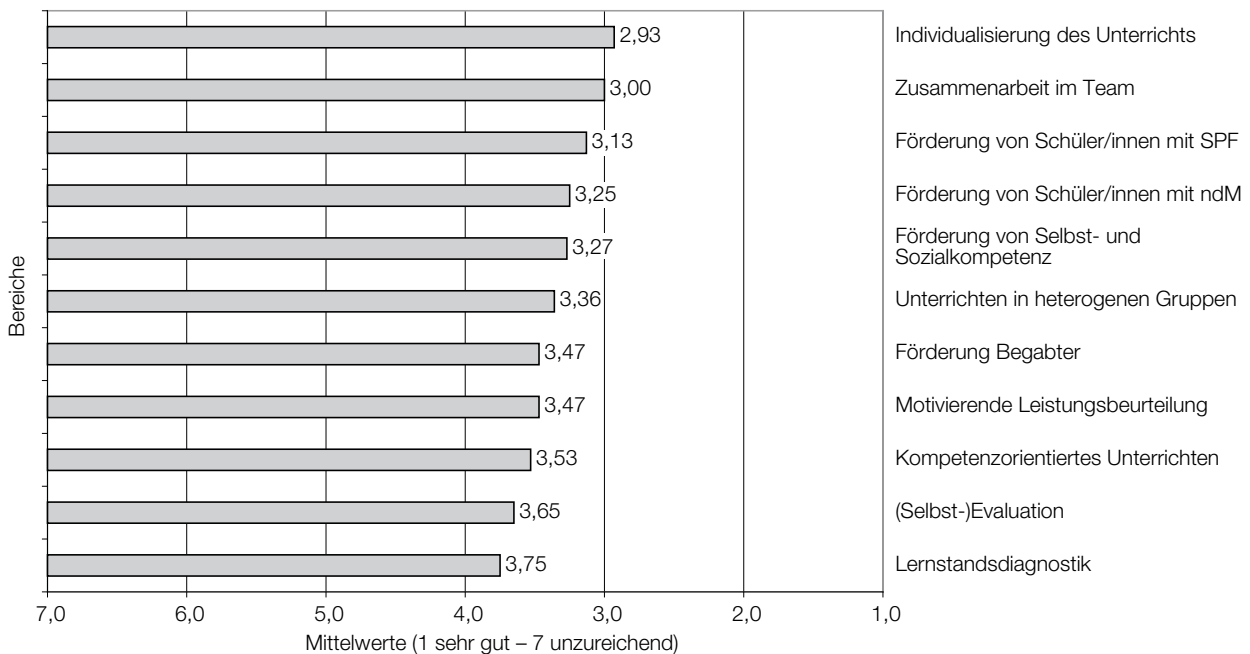
### 8.2 Ergebnisse

Abbildung 5 zeigt die Bewertung der Fortbildungsmöglichkeiten durch die Befragten in elf Themenfeldern.

Das Ergebnis in Abbildung 5 ist insofern etwas überraschend, als es zeigt, dass die Bewertung der Fortbildung nach Themenfeldern bei weitem nicht so positiv ausfällt wie die globale Bewertung des Fortbildungsangebots insgesamt (s. Abbildung 4, S. 8). Während die allgemeine Bewertung im Schnitt bei 2.55 liegt, bewegen sich die differenzierten Bewertungen je nach Themenfeld zwischen 2.93 und 3.75 (Wertebereich jeweils von 1–7). Dieser Unterschied mag daher rühren, dass beim Nennen konkreter

Themenfelder sehr viel stärker bewusst wird, dass das Fortbildungsangebot noch zu wünschen übrig lässt.

Abbildung 5: Bewertung der Fortbildungsmöglichkeiten nach Themenbereichen – Rangfolge der Items nach der Bewertung durch die Befragten. Mittelwerte der Items.



Der Unterschied zwischen den nach Themen aufgegliederten und den global bewerteten Fortbildungsmöglichkeiten ist auch noch einmal in Tabellenform verdeutlicht (Tabelle 3). In dieser Tabelle sind die Anteile der Befragten aufgeführt, die die Fortbildungsmöglichkeiten zu den Einzelthemen sowie global negativ (also auf der Skala mit 4–7) bewerten. Hier zeigt sich, dass jeder einzelne Themenbereich schlechter bewertet wird als das Fortbildungsangebot insgesamt.

Inhaltlich zeigt sich, dass die Zufriedenheit mit der Fortbildung zu wichtigen Themen im Zusammenhang mit der NMS (Individualisierung, Teamarbeit, Förderung von SPF-Schülerinnen und Schülern und Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache) durchaus hoch ist, dass aber andererseits zu ebenso wichtigen Themenfeldern doch auch Desiderate erkennbar sind, wo Fortbildungsbedürfnisse von substantiellen Anteilen der Befragten frustriert werden. Letzteres betrifft insbesondere die Themenbereiche Lernstandsdiagnostik, Motivierende Leistungsbeurteilung, Kompetenzorientiertes Unterrichten, (Selbst-)Evaluation und Begabtenförderung.

Tabelle 3: Anteile der negativen Bewertung der Fortbildungsmöglichkeiten, nach Themen und global. Prozente.

Themenbereich	Neg.
Lernstandsdiagnostik	31.7
Motivierende Leistungsbeurteilung	31.7
Kompetenzorientiertes Unterrichten	30.0
(Selbst-)Evaluation	28.3
Förderung Begabter	25.0

Unterrichten in heterogenen Gruppen	23.7
Förderung von Selbst- und Sozialkompetenz	20.0
Zusammenarbeit im Team	18.3
Individualisierung des Unterrichts	16.7
Förderung von Schülern mit SPF	15.3
Förderung von Schülern mit ndM	11.7
Fortbildungsangebot global	10.0

## 9 Veränderungen an der Schule

### 9.1 Art der Erhebung

„Schulen verändern sich meist nicht tief greifend von heute auf morgen. Das eine oder andere wird aber nach fast einem Jahr vielleicht feststellbar sein.

Was hat sich – zum Positiven oder zum Negativen – an Ihrer Schule im Laufe des Schuljahrs verändert, seit sie sich am Modellversuch „Neue Mittelschule“ beteiligt?“

So lautete die Einleitung zu einem Fragenkomplex, mit dem versucht werden sollte, Veränderungen an den Neuen Mittelschulen am Ende des ersten Versuchsschuljahres aus der Sicht der Leiterinnen und Leiter zu erfassen. Vorgegeben waren 10 Bereiche. Die Befragten sollten jeweils angeben, ob es in diesen Bereichen Veränderungen zum Positiven (1–2) oder Negativen (4–5) gegeben hat, oder ob die Verhältnisse im Wesentlichen gleich geblieben (3) sind.

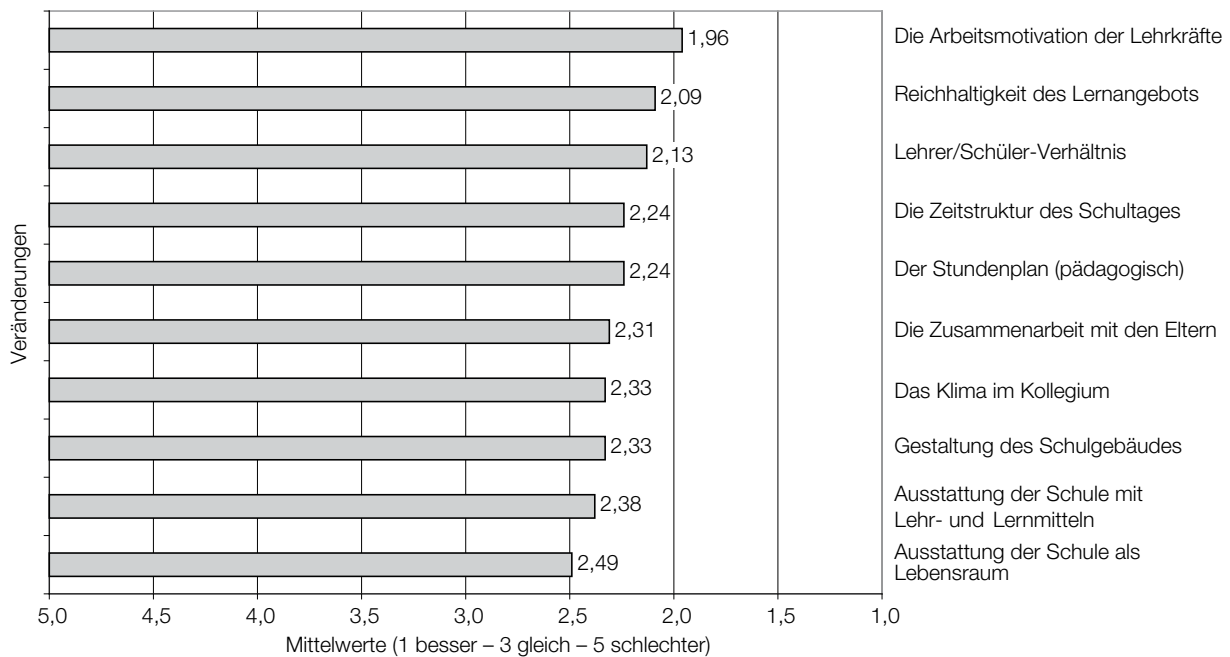
### 9.2 Ergebnisse

Abbildung 6 zeigt zunächst, dass die Verbesserungen gegenüber den Verschlechterungen eindeutig überwiegen, da alle Bewertungen unter dem theoretischen Mittelwert von 3 liegen. Eine Inspektion der Antwortverteilungen zeigt, dass wahrgenommene Verschlechterungen nur äußerst selten und sporadisch genannt werden, sodass sich die Antwortverteilungen de facto zwischen den Skalenpunkten 1 und 3 bewegen.

Die häufigsten Veränderungen sehen die Befragten bei der Arbeitsmotivation der Lehrkräfte. Immerhin drei Viertel der Befragten sehen hier mehr oder weniger starke, positive Veränderungen. Demnach scheint es, als habe der Modellversuch an den betroffenen Schulen zu einem deutlichen Motivationsschub geführt.

Weitere bedeutsame Veränderungen betreffen die pädagogischen Verhältnisse an den Schulen: Die Reichhaltigkeit des Lernangebots, das Lehrer/Schüler-Verhältnis, die Zeitstruktur des Schultages sowie die pädagogische Gestaltung des Stundenplans. Die wenigsten Veränderungen gab es demnach im Bereich der Gestaltung und Ausstattung der Schule.

Abbildung 6: Veränderungen an der Schule seit Beginn des Modellversuchs – Rangfolge der Items nach der Einschätzung durch die Befragten. Mittelwerte der Items.



## 10 Klima im Kollegium

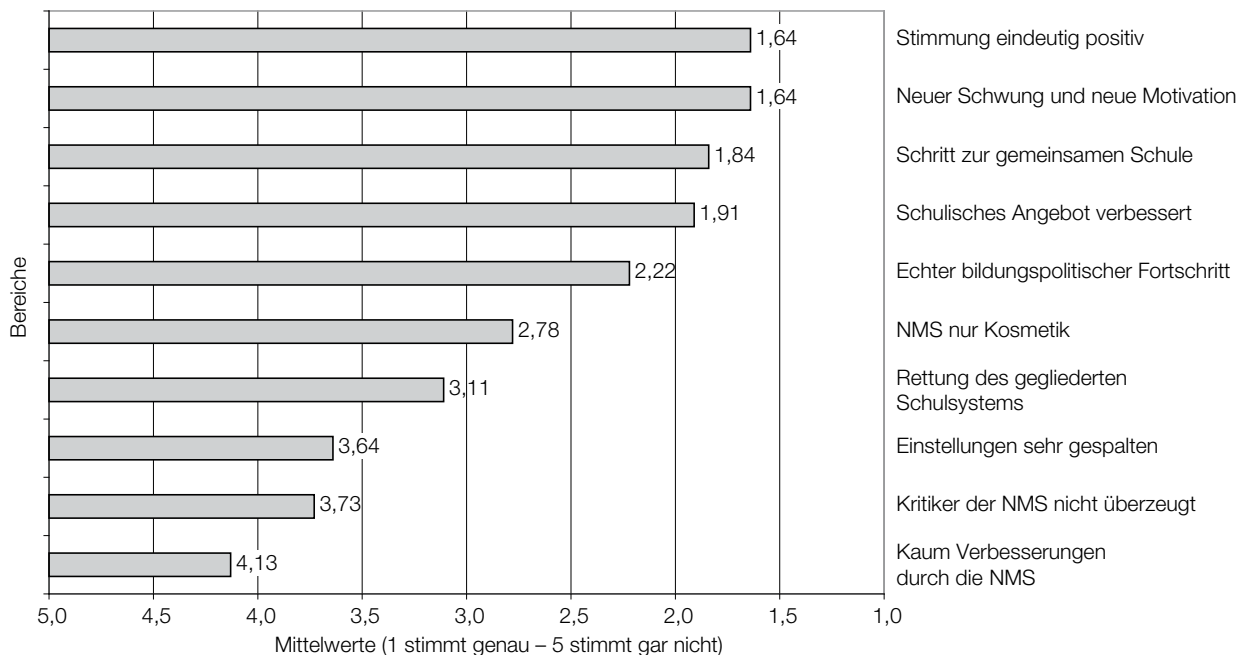
### 10.1 Art der Erhebung

Schulleiter/innen alleine machen keine Schulreformen. Tief greifende und nachhaltige Veränderungen sind nur möglich, wenn das Gros der Lehrerschaft hinter diesen Entwicklungen steht und sie befürwortet. Deshalb wurden die Direktorinnen und Direktoren in einem eigenen Abschnitt gefragt, wie sie die Stimmung im Kollegium gegenüber den Entwicklungen der NMS wahrnehmen. Vorgegeben waren zehn verschiedene Aussagen, in denen sich Einstellungen gegenüber der NMS ausdrückten (positive und kritische), z. B. „Viele an unserer Schule glauben, dass sich das schulische Angebot für die Schülerinnen und Schüler mit der NMS verbessert hat.“ Die Befragten sollten auf einer 5-stufigen Skala angeben, ob die Aussage ihrer Einschätzung nach zutrifft oder nicht.

### 10.2 Ergebnisse

Das globale Ergebnis ist in Abbildung 7 dargestellt. Diese Abbildung zeigt ein sehr abgestuftes Bild der Einstellungen der Lehrerschaft, wobei eindeutig positive Einstellungen eher bejaht, negative eher abgelehnt werden.

Abbildung 7: Stimmungen im Kollegium der eigenen Schule – Rangfolge der Items nach der Einschätzung durch die Befragten. Mittelwerte der Items.



An der Spitze der Zustimmungen stehen vier Items, in denen eindeutig positive Haltungen gegenüber der NMS zum Ausdruck kommen:

- „In unserem Kollegium ist die Stimmung gegenüber der NMS eindeutig positiv.“ (Zustimmungsquote 90 %)
- „Für viele Kolleginnen und Kollegen bedeutet die Arbeit in der NMS neuen Schwung und neue Motivation.“ (Zustimmungsquote 92 %)
- „An meiner Schule wird die NMS mehrheitlich als Schritt in Richtung einer gemeinsamen Schule der 10- bis 14-Jährigen gesehen.“ (87 %)
- „Viele an unserer Schule glauben, dass sich das schulische Angebot für die Schülerinnen und Schüler mit der NMS verbessert hat.“ (83 %)

Immerhin 70 % der Befragten stimmen auch der Aussage zu, dass „Die meisten Kolleginnen und Kollegen die NMS für einen echten bildungspolitischen Fortschritt“ halten.

Demgegenüber werden aus der Sicht der Befragten kritische Einstellungen in der Lehrerschaft sehr viel seltener vertreten. Am meisten Zustimmung erhält noch das skeptische Statement „Es gibt an meiner Schule einige, die die NMS nur für Kosmetik ohne wirkliche Verbesserungen halten“. Immerhin 48 % der Schulleiterinnen glauben, dass diese Haltung an ihrer Schule Repräsentanten hat. Sehr wenig Zustimmung erhalten aber die folgenden Äußerungen:

- „Die Einstellungen zur NMS sind bei uns an der Schule sehr gespalten.“ (20 %)
- „Bei uns ist es bisher noch nicht gelungen, die Kritiker/innen der NMS zu überzeugen.“ (18 %)
- „Im Allgemeinen sehen die Lehrkräfte an unserer Schule kaum Verbesserungen durch die NMS.“ (7 % Zustimmung)

Insgesamt kommt in diesen Ergebnissen zum Ausdruck, dass die meisten Schulleiter/innen an Schulen tätig sind, in denen die Stimmung gegenüber der NMS eindeutig

positiv ist und die Veränderungen von der Lehrerschaft klar mitgetragen werden. Schulen, in denen die Einstellungen im Kollegium gespalten sind, scheinen deutlich in der Minderheit zu sein. Schulen, in denen die Leiter/innen gegen eine Mehrheit von Skeptikerinnen und Skeptikern oder gar Opponentinnen und Opponenten die Innovationen „durchziehen“ müssen, gibt es in der ersten Generation der NMS schon deswegen nicht, weil eine Zweidrittelmehrheit der Lehrkräfte für den Eintritt der Schule in den Modellversuch erforderlich war.

Es ist wichtig, dieses Bild einer klar überwiegenden Unterstützung durch die Lehrerschaft als Folie gegenwärtig zu haben, wenn im Folgenden wieder Unterschiede zwischen den Bundesländern dargestellt werden.

## 11 Stimmung bei den Eltern

Ähnlich wie die Stimmung in der Lehrerschaft erhoben wurde, wurde auch nach dem Grad der Unterstützung des Modellversuchs durch die Eltern der eigenen Schule gefragt. Der Überblick über die Gesamtergebnisse ist in Abbildung 8 dargestellt. Auch hier zeigen sich sehr stark abgestufte Bewertungen und Einschätzungen, wobei wiederum – wie bei der Einschätzung der Stimmungen in der Lehrerschaft – den positiven Einschätzungen weitaus stärker und häufiger zugestimmt wird als den eher kritischen.

Am stärksten ist die Zustimmung zu den folgenden Items:

- „Die meisten Eltern an unserer Schule haben eine sehr positive Einstellung gegenüber der NMS.“ und
- „Viele Eltern sagen, die NMS sei genau das Richtige für ihr Kind.“

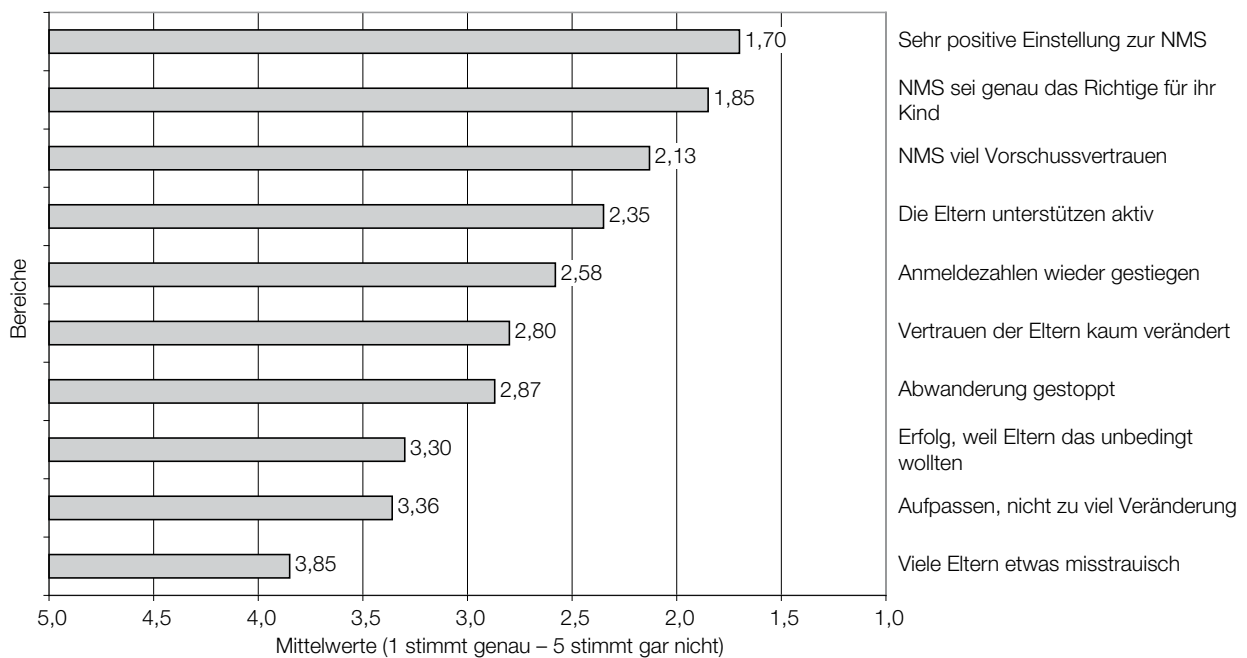
Die Zustimmungsraten zu diesen beiden Aussagen liegen jeweils deutlich über 80 Prozent. 72 % stimmen der Aussage zu, die NMS habe „bei den Eltern unseres Standortes viel Vorschussvertrauen“, und immerhin knapp zwei Drittel sagen, „Die Eltern unterstützen aktiv die Veränderungen rund um die NMS“.

Dass die Eltern den Neuerungen gegenüber misstrauisch seien, nimmt demgegenüber nur etwa ein Zehntel der Schulleiter/innen wahr. Dafür bejahen fast 50 %, dass mit der NMS die Anmeldezahlen an ihrer Schule (wieder) gestiegen seien.

Ganz ähnlich wie von den Lehrkräften erfährt also – jedenfalls wenn man die Sicht der Schulleiter/innen zum Maßstab nimmt – die „Neue Mittelschule“ an den meisten Standorten auch von den Eltern sehr weit gehende Unterstützung.



Abbildung 8: Stimmung bei den Eltern der eigenen Schule – Rangfolge der Items nach der Einschätzung durch die Befragten. Mittelwerte der Items.



## 12 Bilanzierung

Am Ende des Fragebogens wurden den Direktorinnen und Direktoren zwei Fragen zur Bilanzierung ihrer Erfahrungen mit der Neuen Mittelschule vorgelegt. Gefragt wurde (1) wie wertvoll für sie das NMS-Modell für die Qualitätsentwicklung der eigenen Schule ist, und (2) wie hoch sie den Wert der NMS für die nachhaltige Verbesserung des österreichischen Schulwesens einschätzen. Das Ergebnis ist – aufgliedert nach Bundesländern – in Tabelle 4 dargestellt.

Die Tabelle zeigt insgesamt drei deutliche Tendenzen:

- Die erste ist, dass die Befragten den Wert der NMS insgesamt hoch oder sehr hoch einschätzen – und zwar sowohl für die eigene Schule als auch für das Schulwesen insgesamt. Fast alle Befragten stufen den Wert des Modells positiv ein (Skalenpunkte 1–3).

Tabelle 4: Bilanzierung des Wertes der NMS-Entwicklung für die eigene Schule und für das österreichische Schulwesen. Prozentverteilung der Einschätzungen auf einer 7-stufigen Skala.

Wert der NMS für die Qualitätsentwicklung an der eigenen Schule							
	Sehr						Gar nicht
	1	2	3	4	5	6	7
Bgld	77.8	22.2	-	-	-	-	-
Stmk	72.0	24.0	-	4.0	-	-	-

Vbg	23.8	47.6	28.6	-	-	-	-
Wert der NMS für die nachhaltige Verbesserung des österr. Schulwesens							
	Sehr			Gar nicht			
	1	2	3	4	5	6	7
Bgld	44.4	55.6	-	-	-	-	-
Stmk	60.0	36.0	-	4.0	-	-	-
Vbg	14.3	57.1	19.0	-	4.8	4.8	-

- Die zweite Tendenz besteht darin, dass der Wert für die Qualitätsentwicklung der eigenen Schule etwas höher eingeschätzt wird, als jener für das Schulwesen insgesamt. Insbesondere der positive Extrempol ist, wo es um das Schulwesen insgesamt geht, etwas schwächer besetzt.
- Die positive Einschätzung des Wertes der NMS für die eigene Schule, wie auch für das Schulwesen insgesamt, ist bei den Befragten aus Vorarlberg etwas schwächer ausgeprägt als bei jenen aus dem Burgenland und der Steiermark. Zwar bewerten auch die Vorarlberger Befragten den Wert der NMS insgesamt günstig. Die Unterschiede fallen aber vor allem auf, wenn man die Besetzung des positiven Extrempols betrachtet. Dieser ist für das Burgenland und die Steiermark deutlich höher besetzt als für Vorarlberg.

## 13 Zusammenfassung und Diskussion

### 13.1 Allgemeine Bewertung des Modellversuchs

Das Bild, das die Schulleiter/innen nach einem Jahr Erfahrung mit dem Modellversuch „Neue Mittelschule“ zeichnen, ist überraschend positiv, ja, nahezu frei von Problemen und Ambivalenzen. Dies betrifft nicht nur die Situation der Schulen und ihres Personals, sondern auch und gerade die pädagogischen Implikationen und Konsequenzen für ihre Schüler/innen.

Die positive Bilanz beginnt mit dem Rücklauf der Fragebögen. Obwohl die Befragung am Ende des letzten Schuljahrs stattfand, also in einer Zeit besonderer Herausforderungen und Belastungen gerade für Leiter/innen der Schulen, beteiligten sich fast 90 % der angeschriebenen Personen an der Befragung. Dies gewährleistet, dass die dargestellten Ergebnisse ein repräsentatives Bild der Untersuchungspopulation liefern.

#### Motive für die Mitarbeit am Modellversuch

Dieses repräsentative Bild ergibt zunächst einmal, dass die Motive für die Mitarbeit am Modellversuch aus der Sicht der Befragten in erster Linie pädagogischer und bildungspolitischer Natur waren. Die Befragten sind überwiegend der Meinung, dass die „Neue Mittelschule“ die „besten Chancen für die Kinder“ bietet und den Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit gibt, „an der Schule der Zukunft“ mitzuarbeiten. Sie glauben, dass es notwendig ist, dazu die Schulstrukturen zu verändern und eine „gemeinsame Schule der 10- bis 14-Jährigen“ anzustreben, denn die pädagogischen Ziele könnten nur „in veränderten Strukturen“ erreicht werden. In diesen Punkten sind die Äußerungen der Befragten nahezu einmütig.

Verglichen mit diesen pädagogischen Motiven treten andere, „pragmatischere“ Beweggründe deutlich in den Hintergrund. Von einiger Bedeutung ist noch das Motiv der Ressourcen- und der Standortsicherung. Äußerer – vor allem politischer – Druck auf die Akteure konzediert als Beweggrund für die Mitarbeit nur mehr eine Minderheit.

### Rahmenbedingungen der Versuchsarbeit

Überraschend positiv – wenn auch nicht überschwänglich – werden auch die Rahmenbedingungen des Schulversuchs bewertet. Vor allem die Entwicklungsbegleitung und -unterstützung, das allgemeine Fortbildungsangebot und der Rückhalt durch die Landespolitik werden positiv erlebt. Zurückhaltender, aber immer noch tendenziell vorteilhaft werden die Ressourcensituation der Schulen und die Unterstützung durch die Bundespolitik erlebt. Wirklich kritisch gesehen wird nur „die Klarheit der formalen Regelungen wie Lehrplan, Abschlüsse, Übergänge und Leistungsbeurteilung“. In diesem Bereich werden ganz offensichtlich und dringlich weitere Klärungen erwünscht.

### Fortbildungsangebot

Obwohl das Fortbildungsangebot insgesamt als befriedigend bewertet wird, zeigen sich bei einer detaillierten Erhebung doch auch Defizite in einzelnen Bereichen. Insgesamt ist dies der einzige der abgefragten Bereiche, in dem Verbesserungsbedarf deutlicher sichtbar wird: Jeweils ein Viertel oder mehr der Befragten bewertet das Fortbildungsangebot in den Bereichen „Lernstandsdiagnostik“, „Motivierende Leistungsbeurteilung“, „Kompetenzorientiertes Unterrichten“, „(Selbst-)Evaluation“ und „Förderung Begabter“ als eher unzulänglich. Besonders positiv bewertet werden dagegen die Fortbildungsmöglichkeiten in den Bereichen Individualisierung, Zusammenarbeit im Team und der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder mit nichtdeutscher Muttersprache. Diese Themen erhalten jeweils weniger als 20 Prozent negative Bewertungen.

### Veränderungen an der Schule

Auf die Frage, was sich an der Schule zum Positiven und was zum Negativen hin verändert hat, gibt es praktisch niemanden, der Veränderungen im problematischen Sinn wahrnimmt. Dagegen nehmen viele der Schulleiter/innen nach einem Jahr NMS vorteilhafte Veränderungen an der eigenen Schule wahr:

Die häufigsten Veränderungen sehen die Befragten bei der Arbeitsmotivation der Lehrkräfte. Immerhin drei Viertel der Befragten sehen hier mehr oder weniger starke, positive Veränderungen. Demnach scheint es, als habe der Modellversuch an den betroffenen Schulen zu einem deutlichen Motivationsschub geführt.

Weitere bedeutsame Veränderungen betreffen die pädagogischen Verhältnisse an den Schulen: Die Reichhaltigkeit des Lernangebots, das Lehrer/Schüler-Verhältnis, die Zeitstruktur des Schultages, sowie die pädagogische Gestaltung des Stundenplans. Die wenigsten Veränderungen gab es demnach im Bereich der Gestaltung und Ausstattung der Schule.

### Klima im Kollegium

Die Fragen nach der Einstellung der Lehrer/innen gegenüber der Neuen Mittelschule ergaben überraschende Ergebnisse, auch wenn man in Rechnung stellt, dass für die Teilnahme am Modellversuch jeweils Zweidrittelmehrheiten in der Lehrerschaft erfor-

derlich waren: Jeweils überwältigende Mehrheiten der Befragten sehen an ihrer Schule eine mehr oder weniger durchgehend positiv eingestellte Lehrerschaft, für die die Arbeit in der NMS „neuen Schwung und neue Motivation“ bedeutet. Defätistische oder ablehnende Haltungen scheinen ausgesprochen selten.

Insgesamt kommt in diesen Ergebnissen zum Ausdruck, dass die meisten Schulleiter/innen an Schulen tätig sind, in denen die Stimmung gegenüber der NMS eindeutig positiv ist und die Veränderungen von der Lehrerschaft klar mitgetragen werden. Schulen, in denen die Einstellungen im Kollegium gespalten sind, scheinen deutlich in der Minderheit zu sein.

### Stimmung bei den Eltern

Nicht ganz so extrem, aber ebenfalls eindeutig positiv sind die Wahrnehmungen der Stimmung bei den Eltern. Auch hier erhalten jene Items das höchste Maß an Zustimmung, die eine positive Einstellung der Eltern gegenüber der NMS zum Ausdruck bringen. So berichten beispielsweise über 80 % der befragten Schulleiter/innen, viele Eltern verträten die Auffassung, „die NMS sei genau das Richtige für ihr Kind“. Klare Mehrheiten sehen ein hohes Maß an Vertrauen der Eltern und auch aktive Unterstützung für die Veränderungen im Zusammenhang mit der NMS.

Ganz ähnlich wie von den Lehrkräften erfährt also – jedenfalls wenn man die Sicht der Schulleiter/innen zum Maßstab nimmt – die „Neue Mittelschule“ an den meisten Standorten auch von den Eltern sehr weit gehende Unterstützung.

### Bilanzierung

Die Bilanzierung des ersten Versuchsjahres durch die Schulleiter/innen ist sehr eindeutig. Bis auf eine einzige Person attestieren alle Befragten dem Modellversuch, dass er sich positiv auf die Qualitätsentwicklung der eigenen Schule ausgewirkt habe. Und mit Ausnahme von drei Befragten sehen auch alle einen wichtigen Beitrag des Modellversuchs zur Qualitätsentwicklung des österreichischen Schulsystems insgesamt.

## 13.2 Zielhierarchien der NMS aus der Sicht der Praxis

Die Befragung der Schulleiter/innen sollte nicht nur das erste NMS-Jahr bilanzieren, sondern auch einen Beitrag zur Konkretisierung der Ziele leisten, die mit der NMS verfolgt werden. Dazu wurden zwei Instrumente vorgegeben:

1. Eine Liste von Zielsetzungen, die die Schüler/innen der NMS betreffen. Die Befragten sollten Stellung dazu nehmen, welche Zielsetzungen, die Schüler betreffend, für sie besonders wichtig sind.
2. Eine Liste von Merkmalen des Unterrichts, anhand derer die Befragten konkretisieren sollten, durch welche Aspekte sich die „Neue Lernkultur“, die mit der NMS angestrebt wird, aus der Sicht der Praktiker auszeichnet.

### Ziele der NMS

In der von den Befragten rekonstruierten Zielhierarchie standen im Ergebnis zwei Merkmale ganz oben, nämlich (1) die Förderung von überfachlichen Qualifikationen wie Selbst- und Sozialkompetenz, und (2) die Förderung von Interessen, Neigungen, Begabungen und Schulleistungen, unabhängig von den Herkunftsmerkmalen der Schüler/innen. Dazu sollten – und dies ergab sich als dritter wichtiger Punkt – sowohl

schwächere als auch besonders begabte Schüler ein besonderes Maß an individueller Förderung erhalten.

Gegenüber diesen Primärzielen fallen zwei Zielbereiche hinsichtlich der ihnen zugeschriebenen Bedeutsamkeit etwas ab, nämlich „für Kunst und Kultur sensibilisiert werden“ und „die Sekundarstufe I mit einer Berechtigung für AHS/BMHS abschließen“. Vor allem das letztere Ergebnis ist etwas überraschend – wird doch in der NMS eigens deswegen nach dem Lehrplan des BRG unterrichtet, um mehr Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, mit einem entsprechenden Abschluss die Schule zu verlassen, und dann ohne Hürden die Schullaufbahn an einem ORG bzw. an einer BHS fortsetzen zu können. Dennoch tritt diese Zielsetzung in der Wahrnehmung der Schulleiter/innen deutlich zurück.

#### Merkmale der „Neuen Lernkultur“

Die „Neue Lernkultur“ der NMS konstituiert sich aus der Sicht der befragten Leiter/innen insbesondere

- aus der Zusammenarbeit der Lehrpersonen im Teamteaching;
- aus der Verwirklichung und dem Einsatz schülerorientierter Unterrichtsformen sowie
- aus der Konkretisierung standortbezogener Förderkonzepte.

Auch am Ende der Hierarchie der Merkmale einer neuen Lernkultur stehen Aspekte, die in „offiziellen“ Dokumenten einen besonders hohen Stellenwert einnehmen und als „Minimalvoraussetzungen“ für die Teilnahme am Modellversuch genannt werden: Die „Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften unterschiedlicher Schultypen (HS – AHS/BHS)“, und der „Verzicht auf äußere Leistungsdifferenzierung (keine Leistungsgruppen)“. Diese beiden Kriterien werden von den Schulleiterinnen und Schulleitern offenbar weniger ernst genommen als von den Projektverantwortlichen.

### 13.3 Diskussion

#### Eine neue Kultur pädagogischen Denkens und Handelns?

Bewertet man die Aussagen der Schulleiter/innen im Fragebogen als eine Art Zwischenbilanz nach einem Jahr NMS aus Sicht der Praxis, dann fällt diese Bilanz bemerkenswert positiv aus. Die Leiter/innen der Schulen haben das Gefühl, an einem wichtigen Reformansatz der Schule in Österreich mitzuwirken, dessen Ziel eine kindgerechtere Pädagogik und gleichzeitig eine chancengerechtere Verteilung der Schüler/innen auf weiterführende Bildungsgänge ist. Sie fühlen sich auf diesem Weg hinreichend gefördert durch eine professionelle Entwicklungsbegleitung, durch eine die Praxis unterstützende Bildungspolitik und durch hilfreiche Fortbildungsprogramme. Das wichtigste aber ist, dass sie das Gros ihrer Lehrerschaft und auch die meisten Eltern eindeutig hinter sich zu wissen glauben: Speziell für die Lehrer/innen sei die „Neue Mittelschule“ Anreiz für mehr Engagement und Leistungsbereitschaft und die Schulen würden getragen durch ein ausdrückliches Vertrauen, teilweise aber auch durch aktive Unterstützung der Eltern.

So viel Enthusiasmus ist an Schulen in Österreich nicht alltäglich und man fragt sich natürlich, ob hinter diesen durchwegs positiven Situationsbeschreibungen nicht auch andere Beweggründe stecken als der Optimismus, einer neuen Pädagogik zum Durchbruch verhelfen zu können.

Darüber geben die Daten freilich keine Auskunft. Es kann nur vermutet werden, dass die Leiter/innen der Hauptschulen, die vor einem Jahr zu „Neuen Mittelschulen“ wur-

den, in diesen Veränderungen auch eine gewisse Aufwertung einer Schulform sehen, die seit etlichen Jahren kontinuierlich in ein bildungspolitisches Aus zu trudeln drohte und die immer weniger ihrer Schüler/innen hoffnungsvolle Zukunftsaussichten zu geben vermochte. Mit dem jetzigen Reformansatz erhalten die Schulen ein Stück jener Identität (zurück), die die Hauptschulen in früheren Zeiten geprägt hat: Bildungsstätte für einen Großteil der jungen Menschen des Landes zu sein, diesen reale Bildungs- und Berufschancen vermitteln zu können, und dabei auch solche Kinder zu unterstützen, deren Zukunftsaussichten von ihrem sozialen Hintergrund her mehr oder weniger eingeschränkt sind.

Natürlich sind sich die Befragten bewusst, dass dies noch nicht wirklich die „Schule für alle Kinder“ ist, die sie mehrheitlich eigentlich anstreben. Aber sie fühlen sich als Teil einer mächtiger werdenden Karawane, deren Zug in diese Richtung geht.

Um dieses Ziel zu erreichen, akzeptieren die Schulleiter/innen Vorgaben, die für die meisten von ihnen bis vor kurzer Zeit wahrscheinlich nicht selbstverständlich gewesen wären. Diese Vorgaben fordern ein Abgehen von einer eher unseligen pädagogischen Tradition in Österreich, die die Leistungsauslese vor die Förderung stellt, und die der Vorstellung nachhängt, die Leistungshomogenität von Lerngruppen sei der beste Garant für eine optimale Förderung der Schüler/innen. Die „Neue Mittelschule“ verfolgt dem gegenüber den Ansatz einer „inkluisiven Schule“, die Heterogenität und Andersartigkeit eher als Herausforderung und als pädagogische Chance ansieht. Wie Abbildung 3 auf S. 7 zeigt, folgt ein Teil der Befragten dieser Vorgabe sozusagen nur mit knirschenden Zähnen. Immerhin ist die Auffassung der Leistungsgruppen eines der am wenigsten präferierten Elemente der neuen Lernkultur an der NMS. Dennoch ist die zustimmende Tendenz auch zu diesem Item eindeutig.

Man könnte sich die Interpretation dieser Ergebnisse einfach machen und argumentieren, der Leidensdruck an den Schulen müsse nur groß genug werden, dann würden sie sich auch auf unbequeme Veränderungen einlassen. Aber das wäre wahrscheinlich zu kurz gegriffen. Nimmt man die gesamten Ergebnisse im Überblick, dann erscheinen Commitment, Engagement und positive Umfeldwahrnehmungen zu konsistent, als dass man an ihrer Echtheit zweifeln könnte.

### ToDos

Untersucht man die Ergebnisse daraufhin, wo aus ihnen offene Probleme aufscheinen, stößt man auf einen einzigen Punkt: Bei der Frage nach den Rahmenbedingungen der Versuchsarbeit fiel ein Item durch einen Wert auf, der unterhalb des theoretischen Mittelwerts liegt. Die „Klarheit der formalen Regelungen wie Lehrplan, Abschlüsse, Übergänge, Leistungsbeurteilung“ wurde mehrheitlich negativ beurteilt (s. Abbildung 4, S. 8). Das bedeutet, dass es in vielen, für die Schulen essenziellen Fragen noch einen hohen Regelungsbedarf gibt. Dieser Punkt ist deswegen kritisch, weil offene Fragen und fehlende Regelungen zu Verunsicherungen in der Praxis führen können, da sich der Eindruck ergibt, die politische Absicherung des Modellversuchs sei nicht hinreichend gegeben. Außerdem setzt man durch fehlende Regelungen das Vertrauen der Eltern in den Modellversuch aufs Spiel.

Unter Umständen kann man in der Beurteilung der Fortbildungsmöglichkeiten einen weiteren, verbesserungswürdigen Problempunkt erkennen (s. Kap. 8). Bei einer Reihe von Themen, die für die NMS wesentlich sind, nimmt ein substanzieller Anteil (über 25 %) der befragten Schulleiter/innen eine unzureichende Abdeckung in der Lehrerfortbildung wahr. Auch hier zeigt sich noch Verbesserungspotenzial.



Projektverbund  
Evaluation der Neuen Mittelschule

# **FRAGEBOGEN FÜR SCHULLEITER/INNEN**

Schuljahr 2008/09



## A Angaben zur Person und zur Schule

---

Wir bitten Sie zunächst um einige Angaben zu Ihrer Person und zu Ihrer Schule:

1. Ihr Bundesland (bitte ankreuzen)

Bgld. Ktn. NÖ OÖ Sbg. Stmk. T Vbg. W

2. Ihre Schule liegt in einer Gemeinde / Stadt mit ... Bitte ankreuzen!

... unter 5.000 Ew

... 5.000-100.000 Ew

... über 100.000 Ew

3. Ihr Geschlecht:

weiblich

männlich

4. Wie lange sind Sie bereits Schulleiter/in?

bis 5 Jahre

5 - 10 Jahre

länger als 10 Jahre

5. Wie viele NMS-Klassen gibt es an Ihrer Schule im 1. Jahrgang (5. Schulstufe)? Bitte schreiben Sie die Zahl in das Kästchen

6. Bietet Ihre Schule Nachmittagsbetreuung an?

nein

ja, nach Bedarf

ja, als Ganztagschule

## B Motive für die Mitarbeit am Modellversuch Neue Mittelschule

---

Es kann für eine Schule unterschiedliche Gründe geben, in einem Schulversuch mitzuarbeiten. Wie wichtig waren die folgenden Motive für Ihre Schule, am Modellversuch Neue Mittelschule mitzuarbeiten?

Unsere Schule nimmt am Modellversuch „Neue Mittelschule“ teil ...

1. weil die individuelle Förderung aller Kinder in diesem Modell gut verwirklicht werden kann
2. weil eine tief greifende Reform der Sekundarstufe I längst überfällig ist
3. weil es die Schulaufsicht so wollte
4. weil wir an der Entwicklung einer besseren Pädagogik mitwirken wollten
5. weil wichtige pädagogische Ziele nur im Rahmen veränderter Strukturen umsetzbar sind
6. weil das Ziel einer gemeinsamen Schule der 10-14jährigen unterstützt wird
7. weil wir etwas tun mussten, um den Schulstandort zu sichern
8. weil es politisch so gewollt war
9. weil nur so der Bestand des Schultyps Hauptschule gesichert werden kann
10. weil es eine Verbesserung der Ressourcensituation für die Schule brachte
11. weil wir an der Schule der Zukunft mitarbeiten wollten
12. weil wir unseren Schülerinnen und Schülern die besten Chancen geben wollten
13. weil es von den Eltern massiv gefordert wurde
14. anderes

sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
--------------	---------	-----------------	-----------

sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
--------------	---------	-----------------	-----------

sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
--------------	---------	-----------------	-----------

sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
--------------	---------	-----------------	-----------

sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
--------------	---------	-----------------	-----------

sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
--------------	---------	-----------------	-----------

sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
--------------	---------	-----------------	-----------

sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
--------------	---------	-----------------	-----------

sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
--------------	---------	-----------------	-----------

sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
--------------	---------	-----------------	-----------

sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
--------------	---------	-----------------	-----------

sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
--------------	---------	-----------------	-----------

sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
--------------	---------	-----------------	-----------

## C Ziele der Neuen Mittelschule

---

Mit der Neuen Mittelschule werden zum Teil sehr unterschiedliche Zielsetzungen verbunden. Welche Ziele sind Ihnen selbst besonders wichtig?

Im Folgenden finden Sie eine Reihe von Zielen, die die Schülerinnen und Schüler betreffen.

In der Neuen Mittelschule sollen *mehr Schülerinnen und Schüler als bisher ...*

### Wichtigkeit des Ziels für das Modellprojekt Neue Mittelschule

1. ... die Sekundarstufe I mit einer Berechtigung für AHS / BMHS abschließen
2. ... einen guten Schulabschluss erreichen
3. ... an ihre individuelle Leistungshöchstgrenze geführt werden
4. ... ihre Interessen, Neigungen und Begabungen entfalten können
5. ... zu einer gezielten Berufswahlentscheidung befähigt werden
6. ... für Kunst und Kultur sensibilisiert werden
7. ... mit Unterschieden wie z.B. Herkunft, Religion oder Leistungsfähigkeit bei Mitschülerinnen und Mitschülern tolerant umgehen können
8. ... im Hinblick auf Selbstvertrauen, Selbständigkeit und Beständigkeit gestärkt werden
9. ... hinsichtlich Sozialkompetenz, Teamfähigkeit, Verständnis für andere gefördert werden
10. ... unabhängig von ihrer Herkunft gute Schulleistungen bringen
11. ... bei schwacher Begabung besondere Förderung erhalten
12. ... bei hoher Begabung besondere Förderung erhalten
13. andere Ziele:

unabdingbar	sehr wichtig	wichtig	etwas wichtig	unwichtig
-------------	--------------	---------	---------------	-----------

unabdingbar	sehr wichtig	wichtig	etwas wichtig	unwichtig
-------------	--------------	---------	---------------	-----------

unabdingbar	sehr wichtig	wichtig	etwas wichtig	unwichtig
-------------	--------------	---------	---------------	-----------

unabdingbar	sehr wichtig	wichtig	etwas wichtig	unwichtig
-------------	--------------	---------	---------------	-----------

unabdingbar	sehr wichtig	wichtig	etwas wichtig	unwichtig
-------------	--------------	---------	---------------	-----------

unabdingbar	sehr wichtig	wichtig	etwas wichtig	unwichtig
-------------	--------------	---------	---------------	-----------

unabdingbar	sehr wichtig	wichtig	etwas wichtig	unwichtig
-------------	--------------	---------	---------------	-----------

unabdingbar	sehr wichtig	wichtig	etwas wichtig	unwichtig
-------------	--------------	---------	---------------	-----------

unabdingbar	sehr wichtig	wichtig	etwas wichtig	unwichtig
-------------	--------------	---------	---------------	-----------

unabdingbar	sehr wichtig	wichtig	etwas wichtig	unwichtig
-------------	--------------	---------	---------------	-----------

unabdingbar	sehr wichtig	wichtig	etwas wichtig	unwichtig
-------------	--------------	---------	---------------	-----------

unabdingbar	sehr wichtig	wichtig	etwas wichtig	unwichtig
-------------	--------------	---------	---------------	-----------

## D Der Unterricht in der Neuen Mittelschule

---

In der Neuen Mittelschule soll sich der Unterricht verändern und verbessern. Wie wichtig finden Sie für Ihren eigenen Standort:

1. Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen im Unterricht (Teamteaching)
2. Ein standortbezogenes Förderkonzept
3. Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts (Fachteams, Stufenteams usw.)
4. Die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften unterschiedlicher Schultypen (HS - AHS/BHS)
5. Den Verzicht auf äußere Leistungs differenzierung (keine Leistungsgruppen)
6. Vermehrter Einsatz schülerorientierter Unterrichtsformen (Gruppenarbeit, Projektunterricht, Freiarbeit ...)
7. Ergänzender Einsatz schülergerechter Formen der Leistungsbeurteilung (Portfolio, Lernzielkataloge, Pensenbücher usw.)
8. Öffnung der Schule (Exkursionen, externe Experten, Spiel und Theater usw.)
9. Vermehrtes Einholen von Schülerfeedback über den Unterricht
10. Einholen von kollegialem Feedback durch die Lehrkräfte
11. Vermehrter Einsatz von lern diagnostischen Verfahren
12. anderes:

unabdingbar	sehr wichtig	wichtig	etwas wichtig	unwichtig
-------------	--------------	---------	---------------	-----------

unabdingbar	sehr wichtig	wichtig	etwas wichtig	unwichtig
-------------	--------------	---------	---------------	-----------

unabdingbar	sehr wichtig	wichtig	etwas wichtig	unwichtig
-------------	--------------	---------	---------------	-----------

unabdingbar	sehr wichtig	wichtig	etwas wichtig	unwichtig
-------------	--------------	---------	---------------	-----------

unabdingbar	sehr wichtig	wichtig	etwas wichtig	unwichtig
-------------	--------------	---------	---------------	-----------

unabdingbar	sehr wichtig	wichtig	etwas wichtig	unwichtig
-------------	--------------	---------	---------------	-----------

unabdingbar	sehr wichtig	wichtig	etwas wichtig	unwichtig
-------------	--------------	---------	---------------	-----------

unabdingbar	sehr wichtig	wichtig	etwas wichtig	unwichtig
-------------	--------------	---------	---------------	-----------

unabdingbar	sehr wichtig	wichtig	etwas wichtig	unwichtig
-------------	--------------	---------	---------------	-----------

unabdingbar	sehr wichtig	wichtig	etwas wichtig	unwichtig
-------------	--------------	---------	---------------	-----------

unabdingbar	sehr wichtig	wichtig	etwas wichtig	unwichtig
-------------	--------------	---------	---------------	-----------

---



---

## E Veränderungen an Ihrer Schule seit Beginn des Modellversuchs

---

Schulen verändern sich meist nicht tief greifend von heute auf morgen. Das eine oder andere wird aber *nach fast einem Jahr* vielleicht feststellbar sein.

Was hat sich – zum Positiven oder zum Negativen - an Ihrer Schule im Laufe des Schuljahrs verändert, seit sie sich am Modellversuch Neue Mittelschule beteiligt?

Wenn Sie den kleinen, mittleren Kreis ankreuzen, bedeutet das, dass sich aus Ihrer Sicht kaum etwas verändert hat.

1. Die Gestaltung des Schulgebäudes, der Schulräume

heute besser ▶      ◀ heute schlechter

2. Die Ausstattung der Schule mit Lehr- und Lernmitteln

heute besser ▶      ◀ heute schlechter

3. Die Ausstattung der Schule als Lebensraum (Freizeiteinrichtungen, Spiele...)

heute besser ▶      ◀ heute schlechter

4. Der Stundenplan (unter pädagogischen Gesichtspunkten)

heute besser ▶      ◀ heute schlechter

5. Reichhaltigkeit des Lernangebots an die Schülerinnen und Schüler (Wahlpflichtfächer, unverbindliche Übungen ...)

heute besser ▶      ◀ heute schlechter

6. Die Zeitstruktur des Schultages

heute besser ▶      ◀ heute schlechter

7. Die Arbeitsmotivation der Lehrkräfte

heute besser ▶      ◀ heute schlechter

8. Das Klima im Kollegium

heute besser ▶      ◀ heute schlechter

9. Das Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern im Unterricht

heute besser ▶      ◀ heute schlechter

10. Die Zusammenarbeit mit den Eltern

heute besser ▶      ◀ heute schlechter

11. andere Veränderungen:
-

## F Rahmenbedingungen der Versuchsarbeit

---

Wie bewerten Sie die folgenden Rahmenbedingungen des Modellversuchs Neue Mittelschule (NMS), von denen die konkrete Praxis an den Schulen auch abhängig ist?

1. Bildungspolitische Unterstützung der NMS (Bundespolitik)  
sehr gut ▶        ◀ unzureichend
2. Bildungspolitische Unterstützung der NMS (Landespolitik)  
sehr gut ▶        ◀ unzureichend
3. Unterstützung durch die Gemeinde (Schulerhalter)  
sehr gut ▶        ◀ unzureichend
4. Personalressourcen (Lehrkräfte, nicht-schulisches Personal)  
sehr gut ▶        ◀ unzureichend
5. Sachressourcen (bauliche Ausstattung der Schulen, Klassenräume, Lernmittel)  
sehr gut ▶        ◀ unzureichend
6. Entwicklungsunterstützung der Standorte durch die Schulaufsicht  
sehr gut ▶        ◀ unzureichend
7. Professionelle Entwicklungsbegleitung  
sehr gut ▶        ◀ unzureichend
8. Das zur Verfügung stehende Angebot an Fortbildung  
sehr gut ▶        ◀ unzureichend
9. Klarheit der formalen Regelungen wie Lehrplan, Abschlüsse, Übergänge, Leistungsbeurteilung  
sehr gut ▶        ◀ unzureichend
10. Information über die NMS-Bedingungen in anderen Standorten / Bundesländern  
sehr gut ▶        ◀ unzureichend

In welchen der oben genannten Bereiche würden Sie vor allem Verbesserungen wünschen? Bitte nennen Sie, wenn möglich, konkrete Beispiele!

## G Fortbildungsmöglichkeiten

---

Ein wichtiger Bereich der Vorbereitung und der Begleitung von Neuerungen in der Schule ist die Fortbildung der Lehrkräfte, aber auch der Schulleiterinnen und Schulleiter. Wie gut entspricht das gegenwärtige Fortbildungsangebot zu folgenden Themen dem Bedarf Ihrer Schule?

1. Individualisierung des Unterrichts

sehr gut ▶        ◀ unzureichend

2. Kompetenzorientiertes Unterrichten (Bildungsstandards)

sehr gut ▶        ◀ unzureichend

3. Förderung von Selbst- und Sozialkompetenz

sehr gut ▶        ◀ unzureichend

4. Zusammenarbeit im Team

sehr gut ▶        ◀ unzureichend

5. (Selbst-) Evaluation

sehr gut ▶        ◀ unzureichend

6. Lernstandsdiagnostik

sehr gut ▶        ◀ unzureichend

7. Unterrichten in heterogenen Gruppen

sehr gut ▶        ◀ unzureichend

8. Motivierende Formen der Leistungsbeurteilung

sehr gut ▶        ◀ unzureichend

9. Förderung von Schüler/inne/n mit sonderpädagogischem Förderbedarf

sehr gut ▶        ◀ unzureichend

10. Förderung von besonders begabten Schülerinnen und Schülern

sehr gut ▶        ◀ unzureichend

11. Förderung von Schüler/inne/n mit nichtdeutscher Muttersprache

sehr gut ▶        ◀ unzureichend

12. etwas anderes:

---

---

## I Stimmung im Kollegium

---

Ob eine Innovation im Bereich der Schule erfolgreich ist oder nicht, hängt oft auch damit zusammen, ob das Konzept von den betroffenen Lehrerinnen und Lehrern verstanden, akzeptiert und mitgetragen wird oder nicht.

Wie ist im Kollegium Ihrer Schule die Stimmung unter den Lehrkräften gegenüber den Neuerungen der Neuen Mittelschule?

1. Für viele Kolleginnen und Kollegen bedeutet die Arbeit in der NMS neuen Schwung und neue Motivation.

stimmt genau	stimmt ungefähr	unentschieden	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
--------------	-----------------	---------------	-------------------	------------------

2. Es gibt an meiner Schule einige, die die NMS nur für Kosmetik ohne wirkliche Verbesserungen halten.

stimmt genau	stimmt ungefähr	unentschieden	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
--------------	-----------------	---------------	-------------------	------------------

3. In unserem Kollegium ist die Stimmung gegenüber der NMS eindeutig positiv.

stimmt genau	stimmt ungefähr	unentschieden	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
--------------	-----------------	---------------	-------------------	------------------

4. An meiner Schule wird die NMS mehrheitlich als Schritt in Richtung einer gemeinsamen Schule der 10 - 14jährigen gesehen.

stimmt genau	stimmt ungefähr	unentschieden	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
--------------	-----------------	---------------	-------------------	------------------

5. Bei uns ist es bisher noch nicht gelungen, die Kritiker/innen der NMS zu überzeugen.

stimmt genau	stimmt ungefähr	unentschieden	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
--------------	-----------------	---------------	-------------------	------------------

6. Viele an unserer Schule glauben, dass sich das schulische Angebot für die Schülerinnen und Schüler mit der NMS verbessert hat.

stimmt genau	stimmt ungefähr	unentschieden	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
--------------	-----------------	---------------	-------------------	------------------

7. Die meisten Kolleginnen und Kollegen halten die NMS für einen echten bildungspolitischen Fortschritt.

stimmt genau	stimmt ungefähr	unentschieden	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
--------------	-----------------	---------------	-------------------	------------------

8. Die Einstellungen zur NMS sind bei uns an der Schule sehr gespalten.

stimmt genau	stimmt ungefähr	unentschieden	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
--------------	-----------------	---------------	-------------------	------------------

9. Bei uns glauben viele, dass die NMS einen wichtigen Schritt zur Rettung des gegliederten Schulsystems bedeutet.

stimmt genau	stimmt ungefähr	unentschieden	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
--------------	-----------------	---------------	-------------------	------------------

10. Im Allgemeinen sehen die Lehrkräfte an unserer Schule kaum Verbesserungen durch die NMS.

stimmt genau	stimmt ungefähr	unentschieden	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
--------------	-----------------	---------------	-------------------	------------------

11. Sonstiges:

---



---



## J Stimmung bei den Eltern

---

Zentrale Bewährungsprobe jeder Schulreform ist, ob die Eltern darin einen echten Fortschritt erkennen, der ihren eigenen Kindern auch nützt. Insofern ist es wichtig, im Rahmen der Evaluation der Neuen Mittelschule auch die Stimmung bei den Eltern zu erfassen.

In späteren Erhebungen sollen die Eltern direkt befragt werden. Heute werden zunächst die Praktiker/innen an den Schulen befragt, wie sie die Reaktionen der Eltern auf die Neue Mittelschule wahrnehmen.

1. Das Vertrauen der Eltern in unsere Schule hat sich durch die Entwicklungen zur NMS kaum verändert.
2. Die meisten Eltern an unserer Schule haben eine sehr positive Einstellung gegenüber der NMS.
3. Viele Eltern betrachten etwas misstrauisch die Veränderungen, die sich da an unserer Schule im Modellversuch NMS ergeben.
4. Man muss schon sehr aufpassen, dass man den Eltern nicht zu viel an Veränderung zumutet.
5. Viele Eltern sagen, die NMS sei genau das Richtige für ihr Kind.
6. Mit der NMS konnte die Abwanderung der Schülerinnen und Schüler an die Gymnasien gestoppt werden.
7. Die NMS hat bei den Eltern unseres Standortes viel Vorschussvertrauen.
8. Dass die NMS bei uns erfolgreich ist, hat viel damit zu tun, dass die Eltern das unbedingt wollten.
9. Die Eltern unterstützen aktiv die Veränderungen rund um die NMS.
10. Durch die Entwicklungen zur NMS sind an unserer Schule die Anmeldezahlen wieder gestiegen.

stimmt genau	stimmt ungefähr	unent- schieden	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
-----------------	--------------------	--------------------	----------------------	---------------------

stimmt genau	stimmt ungefähr	unent- schieden	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
-----------------	--------------------	--------------------	----------------------	---------------------

stimmt genau	stimmt ungefähr	unent- schieden	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
-----------------	--------------------	--------------------	----------------------	---------------------

stimmt genau	stimmt ungefähr	unent- schieden	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
-----------------	--------------------	--------------------	----------------------	---------------------

stimmt genau	stimmt ungefähr	unent- schieden	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
-----------------	--------------------	--------------------	----------------------	---------------------

stimmt genau	stimmt ungefähr	unent- schieden	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
-----------------	--------------------	--------------------	----------------------	---------------------

stimmt genau	stimmt ungefähr	unent- schieden	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
-----------------	--------------------	--------------------	----------------------	---------------------

stimmt genau	stimmt ungefähr	unent- schieden	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
-----------------	--------------------	--------------------	----------------------	---------------------

stimmt genau	stimmt ungefähr	unent- schieden	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
-----------------	--------------------	--------------------	----------------------	---------------------

stimmt genau	stimmt ungefähr	unent- schieden	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
-----------------	--------------------	--------------------	----------------------	---------------------

## K Bilanzierung

---

Wenn Sie alle Ihre bisherigen Erfahrungen über den Modellversuch Neue Mittelschule zusammen nehmen:

1. Wie wertvoll ist das Modell der NMS für die *Qualitätsentwicklung Ihrer Schule*?  
sehr wertvoll ▶        ◀ gar nicht wertvoll
2. Wie hoch schätzen Sie den Wert der NMS für die *nachhaltige Verbesserung des österreichischen Schulwesens* ein?  
sehr hoch ▶        ◀ gar nicht

**Der Projektverbund „Evaluation der Neuen Mittelschule“ bedankt sich sehr herzlich für die Bearbeitung dieses Fragebogens!**

Bitte geben Sie den ausgefüllten Fragebogen in den beiliegenden, vorfrankierten Umschlag und schicken Sie ihn an das BIFIE zurück.